

Wenn es falsch ist dich zu lieben...

will ich nur das falsche tun

Von abgemeldet

Kapitel 12: Tag 4. Kapitel 12:

Tag 4. Kapitel 12:

Hitomi gähnte.

„Schatz ich bringe dich am besten ins Bett“ meinte Hikari und erhob sich.

„Kann mich nicht heute Hinata ins Bett bringen?“ fragte die kleine Hitomi und sah ihre Mutter mit großen Augen an.

Hikari wollte als erstes ‚Nein‘ sagen, doch sie hätte ihrer Tochter ja wohl kaum den einen Grund nennen können, warum Hinata sie nicht ins Bett bringen durfte.

Also gewährte sie und Hitomi zog ihre Tante die Treppe hoch in das Kinderzimmer, diese folgte der Kleinen schweigend, zusehend wie Hitomi in ihr Zimmer trat und in ihr Bett krabbelte, erwartungsvoll zu der Hyuuga sehend.

„Du, Hinata-san?“ fragte Hitomi, tief eingemummelt in ihrer Bettdecke.

„Ja?“

„Magst du meine Mutter sehr? Ich meine so wie Rens Eltern...?“ flüsterte sie und schielte aufgeregt zu Hinata hinauf, welche ziemlich perplex zurück starrte, nachdenkend was sie der Kleinen antworten sollte.

Hitomi schien ihr die Entscheidung abzunehmen: „Ich habe gesehen wie ihr euch geküsst habt.“, ein kleines Lächeln spielte sich auf ihren Lippen: „Und?“

„Ja, ich mag deine Mutter sehr.“, zögernd fuhr Hinata sich durchs Haar: „Aber du solltest jetzt schlafen!“

Brav nickend schloss ihre Nichte die Augen, murmelnd meinent: „Bleib doch bei Mutter, sie ist immer so traurig.“

Hikari lehnte sich an den Türrahmen und betrachtete wie Hinata Hitomi die Decke über streifte, während sie Hinata so sah, wurde ihr ganz warm ums Herz, die Antwort auf ihre Frage, die sie hier festhielt kannte sie nun.

Hikari hatte keine Zeit darüber genauer nachzudenken, denn Hinata schritt zur Tür, sie stieß sich ein wenig zu spät von Rahmen ab und knallte somit in die jüngere Hyuuga, welche gerade durch die Tür verschwinden wollte, alarmiert fuhr diese herum und griff nach Hikaris Schultern um sie vom umfallen zu hindern, während ihre Hände auf ihrer Brust ruhten.

Blush!

Hikari wurde rot wie eine reife Tomate, ihr Puls beschleunigte sich, das Herz hämmerte gegen ihre Brust, als ob es zerspringen wollte und die Röte schoss Hikari noch mehr ins Gesicht, als ihr klar wurde wie nah ihr Hinata gerade war, dies verschlimmerte sich noch, als die Blauhaarige plötzlich mit ihren Fingern über ihre Lippen fuhr: „Du bist gemein!“

Es war mehr ein Hauchen als eine feste Aussage.

Sie starrte ihre Schwester mit glühenden Gesicht an, sie selbst wusste nicht was sie hier tat, aber sie konnte auf einmal nicht anders, als sie ihre Hand unter ihr Hemd fuhr und über Hikaris Busen wanderte, sie erschauerte unter ihrer plötzlichen Berührung und führte ihre Lippen sehnsüchtige zu den ihren.

Schlagartig schien ihr aber klar zu werden was sie da gerade tat, kopfschüttelnd ließ sie von Hikari ab und ging schweigend an ihr vorbei, diese schluckte hart und wollte die Tür zu Hitomis Zimmer schließen, als sie schockweise bemerkte, dass deren Augen sie prüfend anstarrten.

Mit einem leisen „Gute Nacht.“ schloss sie die Tür vollends, schritt zum Treppenabsatz und sah auf Hinata hinab, welche mit geschlossenen Augen, den Kopf in ihren Händen vergraben auf den Holztreppe saß.

Sie setzte sich schweigend neben sie, als Hinata das Wort ergriff: „Bevor ich mir meine Gefühle wirklich eingestehen kann, muss ich etwas wissen.“, ihr Blick hob sich zu ihrer Schwester: „Was ist damals geschehen? Und warum bist du Mutter?“

Seufzend erwiderte Hikari ihren Blick, als sie antwortete: „Ich war immer die schwächere und kränkere von uns beiden! Schon bei unsere Geburt, glaubte niemand daran, dass ich das zweite Lebensjahr erreichen würde, jedes Mal wenn ich erkrankte, rechneten Mutter und Vater schon mit dem schlimmsten, deshalb habe ich dich in den fünf Jahren in denen ich in dem Hyuuga Anwesen lebte, meine eigene Zwillingschwester nur zehn Mal. Ich hatte sofort das Bedürfnis dich beschützen zu müssen, was in all den Jahren zu Liebe wurde. An jenem Abend lag ich mit Fieber im Bett, als ein Geräusch mich aus dem Schlaf riss. Neugierig geworden, stand ich auf um nachzusehen, ging hinaus in den Garten, wo ich plötzlich diesen Mann sah, wie er dich unter dem Arm über die Mauer tragen wollte. Ich fing an zu schreien, was den zweiten Ninja auf den Plan rief, ehe ich mich versah, hatte er mich bewusstlos geschlagen, ich erkannte gerade noch wie Vater hinaus eilte um dir zu Hilfe zueilen.

Als ich wieder zu mir kam, lag ich in einem Krankenhaus in Iwa-Gakure, wie sich herausstellte, wurden meine Lebenszeichen immer schwächer, dass meine Entführer mich in ein Krankenhaus bringen mussten. Dort behandelte mich Nanai, welche sofort merkte, dass etwas nicht stimmte, sie schaffte es meinen Entführern glauben zu machen, ich sei tot.

Sie verschwanden!

Nach einer Woche Krankenhaus Aufenthalt, nahm mich Nanai bei sich auf. Sie wurde meine Ersatzmutter, doch in all den Jahren hoffte ich, dass wenigstens du kommen würdest um mich zurückzuholen. Doch du kamst nie!

Als ich elf Jahre alt war, starb Nanai, ich lebte seither alleine in dem Haus und sollte noch schlimmer werden:

Auf einer meiner Missionen sollten wir einen Fondalherren beschützen, er war widerwärtig!

Bei jeder Gelegenheit machte er in meiner Gegenwart zweideutige Andeutungen, es war ekelhaft.

Eines Nachts sollte ich wache halten, da kam er zu mir, bot mir einen Tee an, den ich dumm wie ich war einnahm, betäubte mich somit und....vergewaltigte mich dort im Wald.

Ich lag wimmernd bis zu nächsten Morgen dort, bis ich einfach zurück nach Iwa-Gakure ging, ich versuchte alles zu vergessen, verdrängte es, auch als Hitomi geboren wurde, versuchte ich nicht an diesen Vorfall zu denken, doch zwei Jahre später, tauchte dieses Arsch erneut im Dorf auf, er wollte mir Hitomi wegnehmen, sagte ich solle den Mund halten, dass ich es auch gewollt hätte und einiges mehr.

Ich hatte einen Blackout und tötete ihn.

Alle hatten es gesehen, ich lief nach Hause nahm Hitomi und verschwand.

Hier im Dorf habe ich mich dann nieder gelassen und als Auftragskillerin mein leben gelebt, ich ahnte nicht das ich dir begegnen würde.

Aber als es geschah, wollte ich unter allen Umständen das du mir gehörst.....den Rest kennst du."

Hinata schwieg, das eben Erfahrene verarbeitend.

Auf einmal wurde ihr klar warum Hikari so einen Hass auf ihren Vater und den Clan hatte, während sie behütete aufwuchs, machte sie die Hölle durch.

Reflexartig griff sie nach Hikaris Hand: „Es tut mir Leid.“

„Es ist nicht deine schuld.“, kopfschüttelnd erhob sich Hikari und bedeutete Hinata ihr zu Folgen: „Ich habe dir das Gästezimmer bereitet.“

(Hi, hier bin ich mit dem neuen Kapitel. Sry, das es diesmal ein wenig kürzer geworden ist, doch ich hatte nicht viel zeit es zu schreiben.)